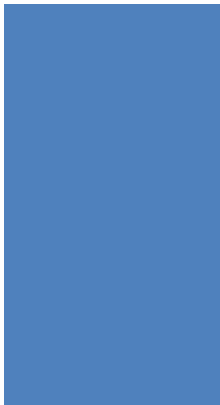


SCHRIFTENREIHE  
THEOLOGIE FÜR GLAUBE UND GEMEINDE  
HEFT 29



---

Jochen Hasenburger

# Die Taufe



JOC | EN  
**HASENBURGER**

[www.glaube-und-gemeinde.de](http://www.glaube-und-gemeinde.de)

© Oktober 2006

### Zur Einführung

Diese Ausarbeitung dient nicht dazu, anderen Kirchen und Gemeinschaften, die eine andere Taufpraxis pflegen, den Glauben abzusprechen. Sie soll vielmehr in dem vielstimmigen Chor der christlichen Gemeinden und Gemeinschaften die Stimme der Christusgemeinde erkennbar und die hinter der Taufpraxis stehenden Gründe transparent und nachvollziehbar machen.

Die Ausarbeitung richtet sich deshalb nicht an andere Kirchen und Gemeinden, sondern dient als Gedankenanstoß und Hilfestellung für Christen, die sich mit diesem Thema beschäftigen und wissen wollen, warum die Taufpraxis in der Christusgemeinde Nagold keine Kindertaufe vorsieht.

Siehe nebenstehender Artikel aus dem Schwarzwälder Boten (2005)

### Gruppierung der Texte im NT über die Taufe

Keiner der neutestamentlichen Autoren hat eine dogmatische Abfassung oder ein Lehrbuch über die Taufe verfasst. Sie schrieben aus unterschiedlichen Anlässen und Absichten über das gleiche Thema und hatten nicht die Absicht, eine systematische oder vollständige Taufdogmatik zu entfalten. Dennoch erfährt man aus den neutestamentlichen Schriften viel über die Bedeutung, den Ablauf, die Voraussetzungen und die Taufpraxis der jungen Gemeinde. Die Stellen im NT lassen sich in drei Gruppen zusammenfassen:

#### *Die Evangelien*

Die Evangelisten schrieben nieder, was Jesus während seines Erdenlebens getan und gelehrt hat (Lk 1,1-4). Da die Wassertaufe der neutestamentlichen Gemeinde aber in das Zeitalter der Gemeinde gehört, das mit Pfingsten begann und noch andauert), findet sich in den Evangelien nur der *Taufbefehl*.

#### *Die Apostelgeschichte*

Sie ist die Fortsetzung des Lukas-Evangeliums (Apg 1,1f) und berichtet von der Geschichte der Urgemeinde und der Verbreitung des Evangeliums. In diesem Zusammenhang findet man Aussagen über die *Taufpraxis* der ersten Gemeinden und die *Wirkungen/Folgen der Taufe*.

#### *Die Briefe der Apostel*

Sie sprechen überwiegend in konkrete Gemeindesituationen hinein. Wenn hier über Taufe gesprochen wird, dann im Hinblick auf ihre *Bedeutung für das praktische Leben*.

#### **Häftling klagt gegen Gott**

Bukarest. Ein rumänischer Häftling will Gott verklagen. In seiner Klage beschuldigt der wegen Mordes zu 20 Jahren Haft verurteilte Mann Gott, dass dieser ihn »nicht vor dem Teufel geschützt« habe. Durch die Taufe sei er einen Vertrag mit Gott eingegangen. Dieser habe sich verpflichtet, ihn vor dem Teufel und Unannehmlichkeiten im Leben zu schützen, behauptete der Häftling, wie die Nachrichtenagentur Mediafax am Freitag meldete. In dem Schriftstück, das er beim Gerichtshof im westrumänischen Timisoara (Temeswar) einreichte, forderte der Häftling die Eröffnung eines strafrechtlichen Verfahrens gegen »Gott, mit dem Wohnsitz im Himmel, vertreten in Rumänien durch die Orthodoxe Kirche« unter anderem wegen Amtsmissbrauchs.

### Ist die Taufe verbindlich vorgeschrieben ?

*"Und Jesus trat zu ihnen und redete mit ihnen und sprach: Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden. Geht nun hin und macht alle Nationen zu Jüngern, und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie alles zu bewahren, was ich euch geboten habe! Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters" (Mt 28,18-20).*

Die Taufe ist eine einmalige Handlung von Jesus eingesetzt und vorgeschrieben.<sup>1</sup> Die Wassertaufe wird (im Gegensatz zur Geistestaufe) nicht von Jesus selbst, sondern durch die Jünger vollzogen. Sie wird an Jüngern, dh. Lernenden (griech.: mattheis) vollzogen

### Wer wurde getauft ?

*"Hingegangen seind (oder: nachdem ihr hingegangen seid, Aorist Partizip), habt alle Völker zu Jüngern gemacht (Aorist Imperativ), sie taufend (Partizip Präsens), sie lehrend (Partizip Präsens) .." (Mt 28,19).<sup>2</sup>*

Die Jünger müssen zuvor (Aorist = Vergangenheitsform) hingegangen sein und zu Jüngern gemacht haben, ehe sie taufen oder lehren<sup>3</sup> (Präsens) können. Der natürliche und von Jesus gewollte Ablauf ist daher folgender:

- Predigt des Evangeliums
- Buße, Bekehrung und Glaube (Entscheidung, in die Jüngerschaft einzutreten)
- Taufe (Eintreten in die Jüngerschaft)
- Gelehrtwerden und Lernen

*"Die Taufe hat ... vom Beginn der kirchlichen Mission an die Verkündigung des Evangeliums begleitet, sobald die Kirche überhaupt ihren Missionsauftrag angriff."<sup>4</sup>*

### Wie wurde getauft ?

βαπτω (bapto) wird im profanen Sprachgebrauch für "eintauchen, untertauchen, einen Stoff färben (indem man ihn eintaucht)" verwendet und findet sich im NT nur vier Mal – und zwar ausschließlich in der Bedeutung "eintauchen".

βαπτίζω (baptizo) ist eine Intensivform von βαπτω (bapto) und bedeutet "eintauchen/ untertauchen" oder "vernichten" (z.B. einen Menschen ertränken oder ein Schiff versenken). Im Taufbefehl in Mt 28,20 sowie in 18 von 21 Stellen in der Apostelgeschichte (die anderen drei Stellen erinnern an die Johannestaufe) wird βαπτίζω (baptizo) verwendet, außerdem in Röm 6,3 (zwei Mal), 1Kor (neun mal) und Gal 3,27.<sup>5</sup>

---

<sup>1</sup> als eines der beiden "Sakramente", dh. nach Augustinus "Verbindungen des Wortes mit dem Element"

<sup>2</sup> In wörtlicher Übersetzung.

<sup>3</sup> lehren = didasko (an Gläubige), verkündigen = kerysso (an Ungläubige)

<sup>4</sup> G. R. Beasley, Theol. Begriffslexikon zum Neuen Testament, S. 1207

<sup>5</sup> G. R. Beasley, Theol. Begriffslexikon zum Neuen Testament, S. 1205f

---

In allen wesentlichen Stellen nur Wassertaufe der neutestamentlichen Gemeinde findet sich daher der Begriff baptizo (baptizo) oder eine Form davon in der Bedeutung "eintauchen/untertauchen" oder "vernichten".

Das zeigt, dass während der Zeit der ersten Christen das Untertauchen gängige Taufpraxis war, was gegen eine Säuglings- und Kleinkindertaufe spricht. Aber auch die damit zum Ausdruck gebrachte theologische Bedeutung (siehe Abschnitt 3) steht dem entgegen.

Wann wurde getauft ? - Die Taufpraxis in der Apostelgeschichte

*"Als sie aber das (d.h. die Predigt) hörten, drang es ihnen durchs Herz, und sie sprachen zu Petrus und den anderen Aposteln: Was sollen wir tun, ihr Brüder? Petrus aber sprach zu ihnen: Tut Buße, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden! Und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen" (Apg 2,37f).*

*"Krispus aber, der Vorsteher der Synagoge, glaubte an den Herrn mit seinem ganzen Haus; und viele Korinther, die hörten, wurden gläubig und ließen sich taufen" (Apg 18,8).*

Übersicht über die Reihenfolge in der Apostelgeschichte

	<b>1. Schritt</b>	<b>2. Schritt</b>	<b>3. Schritt</b>	<b>4. Schritt</b>
<i>Apg 2,37-42</i>	Predigt	Glaube u. Umkehr	Taufe	Geistempfang
<i>Apg 8,12-17</i>	Predigt	Glaube	Taufe	Geistempfang
<i>Apg 8,35-39</i>	Predigt	Glaube	Taufe	
<i>Apg 9,17-18</i>	Erscheinung	Glaube	Taufe	
<i>Apg 10,40-44</i>	Predigt	Glaube	Geistempfang	Taufe
<i>Apg 16,30-34</i>	Predigt	Glaube	Taufe	
<i>Apg 18,8</i>	Predigt	Glaube	Taufe	
<i>Apg 19,1-7</i>	Predigt	Glaube	Taufe	Geistempfang
<i>Apg 22,12-16</i>	Predigt	Glaube	Taufe	

Das bedeutet, in acht von neun Fällen war die Reihenfolge identisch: Predigt (bei Paulus war es eine Erscheinung), dann Glaube, dann Taufe.

In drei von vier Fällen, in denen vom Empfang des Heiligen Geistes die Rede ist, folgt dieser auf den Vollzug der Taufe.<sup>6</sup> In den Abweichungen der Reihenfolge von

<sup>6</sup> Die einzige Ausnahme – im Haus des Kornelius – ist eine heilsgeschichtliche Besonderheit. Hier ging es darum, dem Petrus durch die Ausgießung des Heiligen Geistes auf die Heiden deren Aufnahme in die Gemeinde vor Augen zu führen. Die Taufe wurde daraufhin sofort angeschlossen.

der Norm spiegeln sich die unterschiedlichen Verhältnisse und die verschiedenartigen Geisteserfahrungen in einer Periode des Übergangs wider.<sup>7</sup>

Welche Voraussetzung musste für eine Taufe erfüllt sein ?

Die Taufe fand immer und immer erst im Anschluss an die Predigt und die Glaubensentscheidung der Hörer (Bekehrung) statt. Diese Entscheidung konkretisierte und manifestierte sich in der Taufe! Das Hören, Verstehen und Annehmen des Evangeliums von Jesus Christus sind deshalb unverzichtbare Voraussetzungen für die Taufe. Diese Praxis innerhalb der Apostelgeschichte entsprach genau dem gegebenen Missionsauftrag.

Ist die Taufe heilsnotwendig ? - Wirkungen des Glaubens und der Taufe im Vergleich

*Die Wirkungen nach dem Missionsauftrag in Mk 16,15f*

*"Und er sprach zu ihnen: Geht hin in die ganze Welt und predigt das Evangelium der ganzen Schöpfung! Wer gläubig geworden und getauft worden ist, wird errettet werden; wer aber ungläubig ist, wird verdammt werden" (Mk 16,15-16).*

Nach diesen Aussagen gibt es nur zwei mögliche Reaktionen und Folgen auf das Hören des Evangeliums:

Tatbestand: gläubig werden und getauft werden → Rechtsfolge: heil/gerettet werden

Tatbestand: nicht gläubig werden → Rechtsfolge: verdammt werden

Die Möglichkeiten "gläubig und nicht getauft" oder "getauft, aber nicht gläubig" gibt es nach dem Neuen Testament nicht.

Wirkungen des Glaubens und der Taufe in der Apg und den Briefen

Taufe	Folgen/Wirkungen	Glauben
Röm 6,1ff Kol 2,11f	Gemeinschaft mit Christus in Tod und Auferstehung	Eph 3,17 Gal 2,20 Gal 5,24 Kol 2,12
Apg 2,38 Apg 22,16	Vergebung der Sünden und Reinigung von ihnen	Apg 10,43 1Joh 1,9 Apg 15,8
Apg 2,38	Gabe des Heiligen Geistes	Joh 7,39 Gal 3,2.14

Sowohl im Missionsauftrag als auch in der Leben der jungen Gemeinde sind Glaube und Taufe zwei Dinge, die naturgemäß zusammengehören und eine Einheit

<sup>7</sup> G. R. Beasley, Theol. Begriffslexikon zum Neuen Testament, S. 1207

bilden.<sup>8</sup> – und zwar so eng, das deren Wirkung sowohl dem einen als auch den anderen zugerechnet werden können. Damit entspricht die Reihenfolge der Ereignisse in der Apostelgeschichte klar dem Taufbefehl in Mt 28,20 und auch den Wirkungen/Folgen von Glaube und Taufe folgen Jesu Aussage in Mt 16,16.

*"Wenn aber eine solche Übereinstimmung besteht zwischen dem, was Gott dem Glauben zuwendet und was er in der Taufe tut, so deutet dies darauf hin, dass Gottes gnädige Gaben für den Glauben in den Zusammenhang der Taufe gehören, und dass, was in der Taufe geschenkt wird, dem Glauben geschenkt wird."(G.R. Beasley-Murray)<sup>9</sup>*

*"Im NT wird dem Getauften nicht nur ein "Segen" zuteil, sondern Christus und sein volles Heil, so dass Schlatter mit Recht behaupten konnte: Es gibt keine Gabe oder Kraft, die die apostolischen Dokumente nicht der Taufe zuschrieben. Das ist nur in einem Milieu verständlich, wo Taufe und Bekehrung untrennbar sind, wie es in der Urgemeinde der Fall war (Apg 2,41; v16,33), so dass die Wirkungen der einen der anderen zugeschrieben werden können." (G.R. Beasley-Murray)<sup>10</sup>*

Die Austauschbarkeit von Glaube und Taufe in ihren Wirkungen/Folgen verbindet beide untrennbar miteinander und lässt eine Taufe von Säuglingen/Kleinkindern nicht zu.

### Welche Bedeutung hat die Taufe

Diese Frage ist nie eine rein theoretische, sondern immer eine mit Bedeutung für das praktische Leben! Deshalb ist die Frage "Getauft oder nicht getauft" auch keine nebensächliche oder beiläufige Angelegenheit des persönlichen Christseins.

#### *Taufe als Begräbnis*

Der Heilsgeschichtliche Vorgang, durch den eine Mensch vom Zorn Gottes gerettet wird, beschreibt Paulus mit dem Ablegen des Alten Menschen und dem Anziehen des Neuen Menschen. Die Taufe nimmt dabei den Platz der Beerdigung des Alten Menschen ein.

*"In ihm (Christus) seid ihr auch beschnitten worden mit einer Beschneidung, die nicht mit Händen geschehen ist, sondern im **Ausziehen des fleischlichen Leibes**<sup>11</sup>, in der Beschneidung des Christus, **mit ihm begraben in der Taufe**, in ihm auch mit **auf-erweckt durch den Glauben** an die wirksame Kraft Gottes, der ihn aus den Toten auf-erweckt hat. Und euch, die ihr tot wart in den Vergehungen und in der Unbeschnittenheit eures Fleisches, hat er mit lebendig gemacht mit ihm, indem er uns alle Vergehungen vergeben hat (Kol 2,11-13).*

*... denn ihr alle seid Söhne Gottes durch den Glauben in Christus Jesus. Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft worden seid, **ihr habt Christus angezogen**" (Gal 3,26f).*

---

<sup>8</sup> Eine sog. "Glaubensbewährung" abzuwarten, erscheint zumindest zweifelhaft

<sup>9</sup> Theol. Begriffslexikon zum Neuen Testament, S. 1209

<sup>10</sup> Theol. Begriffslexikon zum Neuen Testament, S. 1210

<sup>11</sup> d.h. im Sterben

---

---

*"So sind wir nun mit ihm begraben worden durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus aus den Toten auferweckt worden ist durch die Herrlichkeit des Vaters, so auch wir in Neuheit des Lebens wandeln" (Röm 6,4).*

### Elemente der Heilsaneignung

- *Verkündigung:* Gott spricht den Menschen an
- *Glauben:* Der Mensch hört und versteht das Reden Gottes. Er erkennt, dass er den berechtigten Ansprüchen Gottes nicht genügt und auch weiterhin nicht genügen kann, wenn er bleibt wie er ist. Er erkennt, dass er von Grund auf erneuert werden muss und dass Jesus Christus der einzige Weg zu einer solchen Erneuerung ist.
- *Bekehrung:* Neues Leben im Alten Menschen ist aber unmöglich<sup>12</sup>, deshalb muss er den alten Menschen "ausziehen/ablegen". Das tut er, indem er sich Christus zuwendet und ihm die Verfügungsgewalt über sich und sein Leben erteilt und zulässt, dass er diesen Alten Menschen mit sich ans Kreuz nimmt.<sup>13</sup>
- *Taufe:* Er vollzieht in der Taufe durch Beerdigung den endgültigen Abschied vom Alten, mitgekrenzigten Menschen.
- *Erneuerung:* Daraufhin empfängt er neues Leben und erhält als "Siegel Gottes" den Heiligen Geist, mit dem er nun nach Gottes Willen und aus seiner Kraft leben kann.
- *Hinzufügung zur Gemeinde:* Der Erneuerte wird als Glied dem Leib Christi, der Gemeinde, hinzugefügt (Apg 2,41). <sup>14</sup>

In diesem Heilsgeschehen/-erleben wird der Mensch in eine Beziehung mit Jesus Christus gestellt, die ihn in sein Erlösungswerk (Tod – Begräbnis – Auferstehung) einbezieht und ihm die Folgen dieses Erlösungswerkes aneignet.

Das bedeutet: Christi Tod, Begräbnis und Auferstehung wird zum eigenen Tod, Begräbnis und Auferstehung, wodurch das Ende eines Lebens in der Gottentfremdung und der Beginn eines Lebens in Christus folgt.

Paulus betont immer wieder das Zusammenspiel der sieben Elemente als einen Vorgang, in dem dem Einzelnen das Heil zugeeignet wird. In diesem Zusammenspiel nimmt die Taufe den Platz der Bestattung/Beerdigung ein.

Damit ist die Taufe ursprünglich auch nicht Abbild dessen, was beim einzelnen Menschen innerlich geschehen, sondern selbst Teil des Heilsgeschehens und Heilshandelns Gottes am Menschen. Im NT findet sich kein Hinweis, dass die Taufe das persönliche Heilserleben/-geschehen nur abbildet. Wer die Taufe allein zu einem Abbild (oder zu einem Gehorsamsschritt ohne eigenständige Bedeutung) degradiert, beschneidet daher das Evangelium.

---

<sup>12</sup> vgl. Mk 2,22par

<sup>13</sup> Das ist die eigentliche Bedeutung von Buße und Bekehrung; nicht nur ein Richtungswechsel, sondern eine Hingeben alles Bisherigen

<sup>14</sup> Dieser Gesamtvorgang lässt sich mit der Renovierung denkmalgeschützter Gebäude vergleichen (z.B. Jettinger Kulturscheuer)

*"Im Lichte dieser apostolischen Lehrüberlieferung können moderne konfessionelle Schlagwörter wie "deklarativ", "symbolisch", "selbstwirksam" usw. der Sache nicht gerecht werden. In der Apg und den Briefen des NT erscheint die Taufe als ein göttlich-menschliches Ereignis, ebenso wie die "Umkehr" zu Gott, mit der sie unabänderlich zusammengehört. Beiden Elementen wird angemessenes Gewicht eingeräumt, dem göttlichen sowohl wie dem menschlichen. Da die Taufe Einung mit Christus bezeichnet (Gal 3,27), ist alles, was Christus in seinem Erlösungshandeln für den Menschen wirkt und ihm kraft dessen zuwendet, in den apostolischen Schriften eng mit der Taufe verbunden" (G.R. Beasley-Murray).<sup>15</sup>*

#### *Das Ablegen des Alten Menschen (Adams Art)*

Mit dem eigenständigen Vorgang der Bestattung nimmt der Gläubige Abschied von seinem alten Ich, zieht einen Schlussstrich, lässt es los und gibt es endgültig aus der Hand. Von jetzt an gibt es kein Zurück mehr (vgl. die Taufe auf Mose im Roten Meer – auch hier waren die Israeliten von nun an Mose "ausgeliefert", der Rückweg nach Ägypten war versperrt.)

#### *Das Anziehen des neuen Menschen: Christus*

Mit dem Akt des "Ausziehens/Ablegens" des Alten Menschen ist in der Taufe aber der Aspekt des "Anziehens des Christus" verbunden (Gal 3,16-27). Die Bekleidung hatte früher wie heute eine besondere Bedeutung:

- Adam und Eva werden von Gott eingekleidet (1Mo 3,21)
- Der verlorene Sohn wird eingekleidet (Lk 15)
- die Gäste bei einem königlichen Mahl (wurden gebadet und eingekleidet)
- die Soldaten bekommen eine Uniform
- die Priester wurden vor der Weihe einer rituellen Waschung unterzogen und eingekleidet (2Mo 8,6-16.24.30)

#### Die Bedeutung für die Praxis:

Der Getaufte gehört ganz zu Christus, hat sich ihm verpflichtet, den "Fahneneid" geleistet. Und er ist ganz neu gemacht. Das Ziel des Begräbnisses besteht darin, von nun an in Gottes Kraft und nach seinem Willen zu leben (Röm 6,4)

#### Die Taufe als Bund

Die Taufe ist – wie die Beschneidung bei den Juden (1Mo 17,10ff) – ein Bundesschluss (Kol 2,9-15). Das Beschnitten sein ist das Erkennungsmerkmal des Juden, das Getauft sein das des Christen.

Der Gläubige tritt damit in den Bund ein, den Gott mit seiner Gemeinde gemacht hat (ähnlich einer Verlobung, vgl. Off 19)

*Und er (Anm.: Abraham) empfing das Zeichen der Beschneidung als Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, den er hatte, als er unbeschnitten war, ... (Röm 4,11)*

---

<sup>15</sup> Begriffslexikon zum Neuen Testament, S. 1208



*In ihm seid ihr auch beschnitten worden mit einer Beschneidung, die nicht mit Händen geschehen ist, sondern im Ausziehen des fleischlichen Leibes, in der Beschneidung des Christus, ... (Kol 2,11f)*

### Soll ich mich taufen lassen ?

Sind ungetaufte Gläubige errettet? Sind ungehorsame Gläubige errettet? Wer gerettet ist und wer nicht, entscheidet Gott allein. Unabhängig von der Frage nach der Errettung gilt von Glaube und Taufe das, was Gott von Ehemann und Ehefrau gesagt hat: *"Was Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden"* (Mt 19,6; Mk 10,9). Deshalb gilt Paulus die Aufforderung: *"Und nun, was zögerst du?"* (Apg 22,16). Und der Kämmerer aus Äthiopien fragt Philippus: *"Was hindert mich, getauft zu werden?"* (Apg 8,36).

Wer Gläubig, aber ungetauft ist (Kindertaufe – Taufe) soll die Taufe unverzüglich nachholen. Denn eine Leiche gehört kurz nach dem Tod bestattet<sup>16</sup>.

Beispiele für den Ernst Gottes, mit dem er angeordnete Rituale durchgeführt haben will: Mose versäumt die Beschneidung seines Sohnes (2Mo 4,24f) und die zweite Wüstengeneration muss – obwohl sie im Bund des Herrn steht – beschneiden lassen, ehe sie Jericho einnehmen (Jos 5,7).

Der Taufbefehl kennt keine Verjährungsfrist!

Bei alledem ist die Taufe kein "saurer Apfel", in den der Gläubige nun einmal zu beißen hat, sondern das Vorrecht, zum Kreis der Erretteten zu gehören (1Petr 3,18-22). Die Berechtigung, dieses Vorrecht in Anspruch nehmen zu dürfen, muss nachgewiesen werden. Weil sie aber nicht Gehorsamsschritt, sondern vielmehr ein Vorrecht ist, muss sich Petrus dafür rechtfertigen, dass er den Heiden über die Taufe Zugang zum Heil und zur Gemeinde gewährt hat:

*"Könnte wohl jemand das Wasser verwehren, dass diese nicht getauft würden, die den Heiligen Geist empfangen haben wie auch wir? Wenn nun Gott ihnen die gleiche Gabe gegeben hat wie auch uns, die wir an den Herrn Jesus Christus geglaubt haben, wer war ich, dass ich hätte Gott wehren können?" (Apg 10,47; 11,17)*

### Anhang: Historische Argumente gegen eine Säuglingstaufe

#### *Keine Kindertaufe im NT*

Das Neue Testament berichtet in keinem einzigen Fall von einer ausdrücklichen Kindertaufe. In drei Fällen wird berichtet, dass sich "ganze Häuser" taufen ließen. Aber in allen diesen Fällen ist nicht mit einer Taufe von kleinen Kindern zu rechnen:

#### *Der Kerkermeister (Apg 16,31-33)*

Die Taufe fand unmittelbar im Anschluss an die Bekehrung des Kerkermeisters statt – also nachts. Der Taufe ging eine Verkündigung voraus, die alle hörten, die

---

<sup>16</sup> vgl. § 34 Abs. 1 Bestattungsgesetz, Ausstellung der Todesbescheinigung

---

sich in der Folge taufen ließen. Er lud das ganze Haus zum Essen ein und jubelte mit ihnen über seine Rettung. Es ist sehr unwahrscheinlich, dass bei diesen Ereignissen kleine Kinder anwesend waren – zumal sich nur darüber spekulieren lässt, ob im Haushalt des Kerkermeisters tatsächlich Kinder lebten.

*Lydia (Apg 16,15)*

Lydia war als Purpurkrämerin berufstätig und daher wahrscheinlich nicht verheiratet, sondern lebte vielleicht noch bei ihren Eltern. Von Kindern ist daher eher nicht auszugehen.

*Das Haus des Stephanas (1Kor 1,15f)*

Die zum Haus des Stephanas gehörten, wurden von Paulus getauft (1Kor 1,16). Später im selben Brief berichtet Paulus, dass sich die Getauften aus dem Haus des Stephanas dem Dienst der Heiligen gewidmet haben (1Kor 16,15). Damit sind wohl kaum kleine Kinder gemeint.

*Kirchengeschichtliche Entwicklung*

Einige Eckdaten zur Taufpraxis und Lehre:

30-60 n. Chr.	Berichte in der Apg über Taufen
ab ca. 100 n. Chr.	Verschiebung des Taufverständnisses in Richtung sakraler, magischer Wirkung
ca. 150 n. Chr.	Ältestes Zeugnis über die Taufe von Flavius Justinus berichtet über Taufpraxis der Erwachsenentaufe
150-200 n. Chr.	Die ersten Zeugnisse über Kindertaufe: Tertullian, ein Kirchenvater aus Karthago, bekämpft sie als "aufkommende Unsitte"
ab 200 n. Chr.	Unter dem Einfluss Konstantins wird so spät wie möglich getauft
380 n. Chr.	Religionsedikt macht Kirchenmitgliedschaft zur Staatspflicht
413 n. Chr.	Kaiser Theodosius verbietet die "Wiedertaufe" bei Todesstrafe
ab 500 n. Chr.	Die Erwachsenentaufe wird zugunsten der Kindertaufe verdrängt
bis 1500 n. Chr.	Die Praxis der Kindertaufe bleibt größtenteils unangetastet
1517 – 1530 n. Chr.	Der junge Luther wendet sich entschieden gegen die Kindertaufe, ändert später aber seine Meinung und lässt Wiedertäufer verfolgen. Melancthon übergibt die Entscheidung in der Tauffrage dem Kurfürsten (!). Dieser entscheidet sich für die Kindertaufe, weil er das Ende der Staatskirche befürchtet.

---

ab 1520 n. Chr.	Entwicklung neuer "Taufgruppen"
1525 - 1751 n. Chr.	mindestens 222 heute noch bekannte Mandate gegen "Täufer" (Androhung von Vertreibung, Geldstrafe, Bestrafung am Leib, Todesstrafe, Enteignung, Hinrichtung ohne Gerichtsverfahren, Verbrennung für die, die nicht widerrufen; Enthauptung für die, die widerrufen)
20. Jahrhundert	Der Theologe Karl Barth rät zur Preisgabe der Kindertaufe